

Ausbildung:

# Die beste Schule für Karriere-Freaks

Wer schnell Karriere machen will, läuft am besten auf zwei Beinen:  
 Statt Spezialisten sind Universalisten gefragt,  
 die nicht nur auf einem Gebiet sattelfest sind. Als Wirtschaftsingenieur  
 muß man dafür nicht einmal zweimal studieren.

## Und so sieht uns der trend:

Ein wiederum äußerst positives Bild von der Ausbildung zum Wirtschaftsingenieur an der Technischen Universität Graz (vgl. dazu auch den Hinweis in „der wirtschaftsingenieur 2/92“: „Und so sieht uns **NEW BUSINESS**“) zeichnet Frau Brigitte Vallazza im „trend“. Bezugnehmend auf den vorliegenden Artikel: „Die beste Schule für Karriere-Freaks“ muß man noch einige Aspekte stärker hervorheben bzw. korrigieren:

Das Wirtschaftsingenieur-Studium an der TU Graz verfolgt schon seit jeher die Zielsetzung, einen wirtschaftswissenschaftlich gebildeten Diplomingenieur und **nicht** einen technisch gebildeten Betriebswirt auszubilden.

Dementsprechend steht der Studienplan mit einem Anteil von 70-75 % technischen Fächern und dem Rest

wirtschaftswissenschaftlicher Ausbildung seit der Einführung dieses Studiums an unserer Universität im Jahre 1947 fest.

Das Wirtschaftsingenieur-Studium konnte vorerst in Österreich nur in Graz in Verbindung mit Maschinenbau oder Bauwesen absolviert werden. Erst seit 1988 gibt es in Linz die Möglichkeit, Wirtschaftsingenieurwesen für Technische Chemie zu studieren. Durch die Technikreform in diesem Jahr eröffnet sich ab dem Wintersemester 1992/93 auch die Möglichkeit, dieses Studium an der TU Wien zu belegen.

Die TU Graz ist **immer** erfolgreich ihren **eigenen** Weg gegangen und unterscheidet sich bei der Ausbildung zum Wirtschaftsingenieur somit von anderen Ausbildungsstätten im In- und Ausland sowohl in der

prozentuellen Verteilung der Ausbildungsschwerpunkte als auch in der sehr praxisorientierten Absolvierung der Diplomarbeiten.

Seit dem Jahr 1974, als Prof. Veit den Lehrstuhl der Abteilung für Betriebswirtschaftslehre und Betriebssoziologie übernahm, werden fast alle wirtschaftlich-technischen Diplomarbeiten in Zusammenarbeit mit oder direkt in der Industrie durchgeführt, um so den ständigen Veränderungen der Anforderungsprofile der zukünftigen Diplomingenieure gerecht zu werden.

Die Berufsaussichten, und auf das wird in diesem Artikel auch ganz besonders hingewiesen, sind nach wie vor, auch trotz Zeiten einer Wirtschaftsstagnation, sehr gut.

Manfred Gutternigg